

Wie Tuschespuren

Textil-, Keramik- und Ikebanakunst

Als einer der Pioniere asiatischer Wohngestaltung hat Sato.Schlaf.Räume in Zürich, Basel, Bern und Luzern die japanische Ästhetik populär gemacht. Drei Gestalterinnen – die Textildesignerin Marlise Steiger, die Keramikerin Isabel Nunez und die Ikebanakünstlerin Sonya Ferrari – zeigen gegenwärtig ihre Arbeiten in den Räumen des Zürcher Geschäfts. Den Höhepunkt bildet dabei die grosse Installation im Hof mit Ikebanagestecken aus Bambusrohren, erleuchteten Keramikgefässen, Tatamimatten, einem japanischen Kies- und Steingarten sowie einem Teegarten und Bambuswäldchen. Die sich in schwebenden Glasregalen spiegelnden Teelichter und die mit Blütenzweigen verzierten Bambusrohre illustrieren den in der japanischen Zen-Ästhetik zentralen Begriff des «wabi sabi» von Schlichtheit.

Aus Filz gefertigte Stolen und Raumobjekte der Basler Designerin Marlise Steiger machen den Auftakt beim Rundgang. Filzen ist eine Technik, die aus Unordnung Ordnung schafft, aus wirr durcheinanderliegenden Wollfasern unter Einwirkung von Wasser, Seife und Wärme einen festen Stoff entstehen lässt. In die Wolle arbeitet die Künstlerin nichtfilzende Materialien wie Seide und Viskose ein, aus denen sie ihre Blumenmuster entstehen lässt. Warme Rottöne oder Spuren von Blau und Grün auf schwarzem Grund lassen die Filzbahnen wie zarte Tuschalereien erscheinen. Auch Streifenmuster oder Wellenlinien sind zu entdecken. Die Keramikschalen und Objekte in Steinzeug und Porzellan der in Tanger, Marokko, geborenen Isabel Nunez nehmen die Muster der Filzarbeiten auf. Ihre in die schwarze Glasur geritzten oder aufgemalten «Steinzeug-Blumen» wirken wie hingetupft. In einer Vitrine werden transparent scheinende Porzellanobjekte auf einem Sockel präsentiert. Daneben gibt es Porzellanschalen, verziert mit blaugrauer Linienstruktur auf hellem Grund, oder mattweisse Becher mit aufgemalten, stark abstrahierten Blüten und Pflanzenstilen zu sehen. Die Ikebanablumengestecke der St. Gallerin Sonya Ferrari, die auf der Grundform des ungleichseitigen Dreiecks aufbauen, gehen vom Bambusrohr aus, in das Hortensienzweige mit Blüten oder Rosenstiele gesteckt werden. Ikebana will die Schönheit der Blumen, ihr Wesen, zur Geltung bringen.

Suzanne Kappeler

Sato.Schlaf.Räume (Ausstellungsstrasse 39), bis 18. November.